

Conrads Entsagung schon im September 1238 erfolgt. Uebrigens war er einige Jahre nach seiner Berufung zum Bischof noch einmal in Hildesheim, nämlich am 15. Juni 1230 (Urk. des Verneburger Copiars), und ging wohl von dort zum Besuch zu seinen Verwandten (nach Belber?) und sodann nach Wunstorf. Hier müssen wir für dies Jahr seine Anwesenheit annehmen, denn bei dieser Gelegenheit werden seine Brüder jene Urkunde ausgestellt haben, welche sie mit seinem (noch sehr gut erhaltenen) Siegel bekräftigten, obgleich von seiner Gegenwart oder seinem Consense nicht weiter die Rede ist (Cal. VII, 5).

§. 6.

Domprobst Burchard,

1227 Juni 13. — 1229 vor Juli.

Nach Conrads von Beltberg Beförderung zum Bischof von Osnabrück im Januar 1227 wird als sein Nachfolger in der Domprobstei zu Hildesheim ein Burchard gewählt worden sein, welcher zuerst am 13. Juni desselben Jahrs in einer Urkunde des dortigen Domcapitels erscheint (siehe die Beilagen Nr. 4). Derselbe bezeugt aber auch noch im Jahre 1229 als Burchardus major praepositus eine Urkunde, die vor dem Julimonat fallen muß (siehe Beilage Nr. 8). Dieser Burchard könnte, da wir seinen Nachfolger Johannes de Monte erst im Mai 1230 als Domprobst antreffen, sogar bis zum Frühjahr 1230, also nahezu 3 Jahre lang, die Domprobstei verwaltet haben. Lünzel nennt ihn einen Grafen von Reichlingen und ist ohne Zweifel hierzu durch eine Urkunde verleitet worden, die nach unserer Ueberzeugung nicht auf diesen Domprobst, sondern auf einen viele Jahre früher verstorbenen Probst Burchard aus dem Geschlechte der Edelherrn von Ricklingen sich bezieht. Eine Urkunde des Klosters Barsinghausen findet sich nämlich in zweimaliger Abschrift im großen Diplomatar des Domcapitels (unter Nr. 936 und Nr. 1408) und sodann auch im Original in hiesigem Staatsarchive. In der ersteren jener Abschriften könnte man allenfalls „Burchardus de Pichlinge“ lesen, während die zweite